

Tempo 30 tut nur ein bisschen weh

Erst vor kurzem hat **da Krampus** über die Verkehrsprobleme in der Sankt-Martin-Straße und in der Gemeinde geschrieben. Nun hat die garmisch-partenkirchner SPD tatsächlich einen Antrag in den Gemeinderat eingebracht, der ohne Einschränkungen zu begrüßen ist. Das ist der Wortlaut:

1. Der derzeit auf einem Teilstück der St.-Martin-Straße in Garmisch-Partenkirchen für die Dauer eines Jahres angeordnete Verkehrsversuch mit durchgehender Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h wird auf die gesamte St. Martin-Straße und weiterführend von der St. Martin-Straße auf der Bahnhofstraße bis zur Rathauskreuzung ausgeweitet.

2. Es wird auf der gesamten Strecke bei den Ampelschaltungen eine grüne Welle bei 30 km/h eingerichtet.

3. Es werden bei der Bewertung des Verkehrsversuchs u.a. die Erfahrungen der Anlieger wie der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer ermittelt.

Die gesamte St.-Martin-Straße wie die Weiterführung in die Bahnhofstraße bis zur Rathauskreuzung ist bewohnt, die hohe Lärmbelastung befindet sich nicht nur im jetzt ausgewählten Teilstück des Versuchs. Neben den mit einer Geschwindigkeitsreduzierung einhergehenden Gesundheitsaspekten führt eine Geschwindigkeitsreduzierung auch zu einer erheblichen Gefährdungsreduzierung bei anderen Verkehrsteilnehmern wie Fahrradfahrern und Fußgängern, insbesondere im sensiblen Bereich der stark frequentierten Schulwege der Grundschulkinder, der Krankenhausschule, sowie des Werdenfels-Gymnasiums.

Die minimale längere Zeitdauer für die Gesamtstrecke mit Tempo 30 gegenüber Tempo 50 kann durch eine grüne Welle weitgehend ausgeglichen werden. Eine Bewertung des Verkehrsversuchs unter Einbeziehung der Erfahrungen aller Verkehrsteilnehmer ist hilfreich zur Entscheidung für das weitere Vorgehen.

Nun kann man nur hoffen, dass im Gemeinderat die Einsicht gewachsen ist, dass sich die Zeiten geändert haben. Im restlichen Lande hat sich schon viel geändert. Die „Ampel“ ist zwar Geschichte; ihre „Verkehrswende“ nimmt aber dennoch langsam Gestalt an. Die Einsicht wächst, dass Verkehrslärm und Abgasgestank keinen Vorrang vor dem Recht der Anwohner auf frische Luft und Ruhe haben. Der Weg ist richtig. Das werden auch einige Hitzköpfe und Politiker auf lange Sicht einsehen müssen.

Andere Orte sind schon weiter und haben bereits eine 30 Km/h – Beschränkung für das gesamte Gemeindegebiet oder zumindest das Ortszentrum eingeführt, auch wenn einige Politiker die Zeichen der Zeit noch nicht verstanden haben. In München z.B. wurde vor gut einem Jahr auf der vierspurigen Landshuter Allee (Teil des Mittleren Ringes und Bundesstraße) statt der Begrenzung auf 60 Km/h das Tempo 30 Km/h probeweise eingeführt. Vor kurzem hat der Stadtrat diese Regelung auf unbestimmte Zeit verlängert. Der Verkehr ist nicht zusammengebrochen und die Anwohner atmen hörbar auf. Die Beschränkung wird von den Verkehrsteilnehmern weitgehend akzeptiert, obwohl die fest installierten Radargeräte gar nicht scharf gestellt sind.

16.10.2025

da Krampus